

Erklärung der sechsten Tafel.

1. Die Dohle, *corvus monedula*, (mit Ei in Naturgröße), Strichvogel, gehört zu den Raben, ist etwa 1 Schuh lang, in ganz Europa schaarenweise zu finden. Sie fressen Würmer, besonders Engerlinge, Insekten, Gräser und Obst, brüten in Gesellschaft auf alten Thürmen und Schlössern und legen in das aus Reifern und Haaren gemachte Nest 6 Eier. Sie schreien viel, sind gelehrig, werden leicht zahm und lernen sprechen. Es gibt auch ganz weiße und ganz schwarze.
2. Das Damenbret, *papilio einxia*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße), ein in ganz Deutschland häufiger Tagfalter. Fliegt, 12 Tage nach der Verpuppung, im Mai und Juni. Die Raupe lebt im April und Mai auf Wegerich, Ehrenpreis und Mausöhrchen.
3. Der Distelfalter, *papilio cardui*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße.) Dieser, allenthalben in Europa häufig vorkommende, schöne Tagfalter fliegt den ganzen Sommer hindurch. Die Raupe findet man in allen Sommermonaten auf Disteln und Nesseln, Schafgarbe und Käsemalven; der Falter entwickelt sich 14 Tage bis 3 Wochen nach der Verpuppung.
4. Die Dattelpalme, *phoenix dactylifera*, erreicht eine Höhe von 50–60 Fuß, hat gefiederte Blätter und wird ihrer nahrhaften und wohlgeschmeckenden Frucht wegen in Asien und Afrika sehr geschätzt; die Datteln werden frisch oder getrocknet gegessen, auch wird durch Pressen aus ihnen ein honigartiger Saft (der Dattelhonig) gewonnen, der entweder frisch zum Brode genossen oder, nach gescheneher Gährung, als Wein und Essig verbraucht wird.
5. Der Dorndreher, *lanius collurio*, (etwa halbe Größe), mit Ei (Naturgröße.) Er ist der kleinste aus dem Geschlechte der Bürger, in ganz Europa sehr gemein; Zugvogel, der bei uns im Mai ankommt. Er vertilgt eine Menge schädlicher Insekten, als Maikäfer, Bremsen, Heuschrecken u., spießt sie erst einzeln an Weiß- und Schwarzdornen auf und hält dann später seine ganze Mahlzeit. Er hat ein scharfes Gesicht und singt angenehm. Macht zweimal jährlich sein Nest aus Halmen, Moos und Wolle in dichtem Gesträuch und legt 6 Eier. In Gefangenschaft wird er leicht zahm, lernt allerlei pfeifen und frisst das gewöhnliche Nachtigallenfutter.
6. Der Distelfink, Stieglitz, *fringilla carduelis*, (etwa halbe Größe), mit Ei (Naturgröße.) Dieser schöne, zu den Hänflingen gehörende Singvogel findet sich in ganz Europa, besonders in kleineren Gehölzen und in Gärten, nahe bei den Wohnungen der Menschen, wo er dem Mohn, dem Distelsamen und dem Salat u. nachgeht. Er ist ein Standvogel, singt das ganze Jahr, läßt sich leicht zähmen und lernt in Gefangenschaft allerlei Künste. In das aus Haaren, Moos und Federn kunstreich gebaute Nest, was er gern auf Obstbäumen macht, legt er 6 Eier.
7. Der gemeine Dachs, *meles taxus*, zum Bärengeschlecht gehörend, wird bis 3 Schuh lang, 1 Schuh hoch. Er ist ungesellig und scheu dabei, aber stark und boshaft und lebt paarweise in den Wäldern des ganzen nördlichen Europa von Wurzeln, Früchten, Insekten, Würmern, Fröschen, Vögeln und kleineren Säugethieren, als Mäusen, jungen Kaninchen und Hasen. Am Tage liegt er in seiner Höhle (Bau), die mit mehreren Ausgängen versehen und 20–30 Schuh lang unter dem Boden fortgeht; Nachts geht er auf den Raub aus. Im Februar wirft er 3–5 blinde Junge. Sein Fleisch ist unschmackhaft; sein Fett, was im Herbst bisweilen 5–7 Pf. wiegt, wird als Arznei und zum Brennen in Lampen gebraucht, sein dickes und festes Fell zu Jagdtaschen, Kofferüberzügen u., die Haare zu Pinseln. Gefangen wird er in sogenannten Tellereisen, in Schlingen und Netzen, auch gräbt man ihn aus, und ersticht ihn mit eisernen Gabeln, wobei er heftig und scharf um sich beißt. Er schläft im Winter und wird etwa 12 Jahre alt.
8. Dinkel, Spelz, Dinkelweizen, *triticum spelta*, Getreideart, die im südlichen Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich gebaut wird, und weißeres, feineres Mehl gibt, als der Weizen.
9. Der Damhirsch, Schaufelhirsch, *cervus dama*, gehört zu den Hirschen, ist etwas kleiner als der gewöhnliche, lebt rudelweise wild in der Barbarei, und wird im südlichen Deutschland, so wie im ganzen gemäßigten Europa theils frei im Walde, theils in Gehegen zum Nutzen und Vergnügen gehalten. Er wird dann außerordentlich zahm und zutraulich. Sein Fleisch und Fell sind vortrefflich. Bringt 1 bis 2 Junge, und wechselt sein Geweih im Frühjahr.
10. Der gemeine Delphin, Tümmler, *delphinus delphis*, gehört zu den Walfischen, ist also ein fischartiges Säugethier. Er ist 6 Schuh lang, lebt truppweise in allen Meeren um Europa, ist neugierig und gefräßig und nährt sich von kleineren Fischen. Er liefert Thran, sein hartes und schlechtes Fleisch wird aber nur von armen Leuten gegessen. Ueber das feine Gehör dieses Thieres, über seine Liebe zur Musik u. ist viel gefabelt worden.
11. Der Ducatenfalter, *papilio hippotöe*, (Naturgröße). Dieser schöne europäische Tagfalter fliegt, aber überall selten, auf Wiesen. Seine Flügel gleichen unten denen des Streupunkts, Tafel 23, auch gehört er zu demselben Geschlechte, und ist ihm in seiner Lebensart gleich.
12. Die Sing-Drossel, Zippdrossel, auch schlechtweg Drossel, *turdus musicus*, ($\frac{2}{3}$ der natürlichen Größe) mit Ei (Naturgröße), Strichvogel, findet sich während des Sommers in ganz Europa, und nährt sich von Insekten, Würmern und Beeren. Sie singen, auch im Käfig, sehr angenehm und sind scheu, aber gesellig, so daß man sie oft zu hunderten findet und mit Schlingen und Netzen fängt. Ihr Fleisch ist fett und schmackhaft. Das Nest machen sie zweimal des Jahres auf niedere Nester von Moos, Lehm, Kuhmist und feuchtem Holze, und legen 6 Eier.
13. Dronte, Dudu, *didus*. Dieser Vogel soll, nach dem Glauben vieler Naturforscher, gar nie existirt haben. Andere sagen, er sei auf den südafrikanischen Inseln einheimisch gewesen, größer als ein Schwan und gehöre zu den Straußen; ein ganzes Exemplar davon ist aber nirgends zu finden.
14. Der Drache, *draco*. Ein fabelhaftes Thier, das in den Sagen beinahe aller Völker eine große Rolle spielt. Er wird als ein fürchterliches Ungeheuer mit feuerspeiendem Rachen, Löwenfüßen und Schlangenschweife beschrieben; seine Befiegung gehört unter die Großthaten der tapfersten Ritter alter Sagen. Wahrscheinlich liegt dieser Fabel die große Abgottschlange zu Grunde, welche die Phantasie in ein scheußliches Unthier verwandelte.